



Experimentelle Steuerforschung

Am 10. und 11. Oktober fand in Paderborn der erste Workshop zur „Experimentellen Steuerforschung“ statt. Eingeladen hatten René Fahr (Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Corporate Governance) und Caren Sureth (Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftliche Steuerlehre). Der Workshop war ein wichtiger Schritt, um die experimentelle Wirtschaftsforschung auf dem Gebiet der Steuerwirkungen als eigenständiges Forschungsgebiet zu etablieren. Namhafte Experten aus den Bereichen experimentelle Wirtschaftsforschung, Steuern, Finanzwissenschaft, Rechnungswesen, Recht und Corporate Governance stellten Forschungsbeiträge zur Diskussion vor, in denen Experimente als Methode genutzt werden.

Bei der experimentellen Steuerforschung geht es darum, vermutliche Effekte von Steuerwirkungen im Labor zu testen. Das ist günstiger und schneller, als auf die Steueränderungen zu warten und dann erst zu erheben, wie sich Bürger und Unternehmer verhalten. Manche Phänomene lassen nicht oder nur schwer außerhalb des Labors untersuchen, etwa die Risikoeinstellung der Steuerbürger bei Investitionen oder die Einstellung zur Steuerehrlichkeit.

Die experimentelle Steuerforschung ist ein noch wenig bearbeitetes Feld. Dies möchten zwei Einrichtungen der Fakultät ändern: das "Business and Economic Research Laboratory" (BaER-Lab) und das "Center for Tax Research" (CETAR). Das BaER-Lab ist das Experimentallabor der zur Erforschung ökonomischer Theorien, Modelle und Fragestellungen mithilfe von kontrollierten Laborexperimenten. Das Center for Tax Research (CETAR) ist ein Kompetenzzentrum, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, durch Forschungsarbeiten z. B. Erkenntnisse darüber zu gewinnen, ob und wie Steuern Einfluss auf unternehmerische Entscheidungen ausüben. Die Expertise beider Einrichtungen wird in der experimentellen Steuerforschung nun zusammengebracht. Ein wichtiger Schritt ist ein Workshop, bei dem Forscher aus mehreren Ländern ihre Beiträge diskutierten (siehe Kasten).

Erste handfeste Ergebnisse der Forschergruppe in Paderborn aus Laborexperimenten liegen ebenfalls schon vor. In einem Beitrag von Behnud M. Djawadi und René Fahr wird untersucht, wie steuerehrlich die Probanden je nach Ausgestaltung des Steuersystems sind. Bei einer geringen Wahrscheinlichkeit einer Steuerprüfung, so zeigt sich, ist das Vertrauen der Bürger in die Steuerbehörde entscheidend: Wenn die Bürger wissen, wofür der Staat ihre Steuern verwendet und wenn sie selbst die Verwendung beeinflussen können, neigen die Bürger zu höherer Steuerehrlichkeit. Bei einer hohen Wahrscheinlichkeit einer Steuerprüfung jedoch ist das Vertrauen der Bürger ohne Einfluss auf ihre Steuerehrlichkeit.

In einem Beitrag von René Fahr, Elmar A. Janssen und Caren Sureth wird untersucht, wie sich Steuererhöhungen oder –senkungen darauf auswirken, wann Unternehmer Investitionen vornehmen. Dabei ist das Besondere, das künftige Investitionen unsicher sind. Zudem wird unterschieden, ob die Unternehmer die Möglichkeit haben, aus ihrem Investitionsprojekt später ohne hohe Verluste auszusteigen (Ausstiegsoption). Theoretisch ist klar: Bei einer Steuererhöhung investieren Unternehmer dann früher, wenn sie eine Ausstiegsoption haben. Dies gilt als ein paradoxer Effekt, weil eine Steuererhöhung zu mehr bzw. früheren Investitionen führt. Im Laborexperiment bestätigt sich der Effekt. Allerdings investieren Unternehmer bei einer Steuererhöhung auch dann früher, wenn es keine Ausstiegsoption gibt. Dieser Effekt ist nicht nur paradox, sondern auch unerwartet und geradezu irrational. Solche Effekte sollte der Gesetzgeber beachten.

Fahr, René; Elmar A. Janssen; Caren Sureth (2013): Paradoxical Tax Effects on Investment Timing under Entry and Exit Flexibility – Insights from an Economic Experiment. Paderborn. Unveröffentlichtes Manuskript.